

Erfahrungsbericht Erasmus+ Gent WiSe 19/20

Vorbereitung

Ich wollte eigentlich schon immer mal für eine längere Zeit im Ausland leben. In meinem WiWi-Studium konnte ich das (mit Erasmus+ Förderung) entweder im fünften Bachelor- oder im dritten Mastersemester (PO2018) verwirklichen. Meine Entscheidung fiel auf das Mastersemester, da es für mich persönlich einfach besser in die Lebensumstände gepasst hat. Besonders wichtig fand ich es, dass mein Auslandssemester auf Englisch abgebildet werden konnte. Aus diesem Grund kam für mich, neben Großbritannien, auch Belgien als Studienort in Frage. Von diversen Erfahrungsberichten und persönlichen Kontakten wusste ich, dass sowohl in Gent als auch in Antwerpen viele Kurse auf Englisch angeboten werden und der Kontakt zu internationalen Kommilitonen fast ausschließlich auf Englisch möglich ist. Darüber hinaus sprechen die Einwohner im flämischen Teil Belgiens neben ihrer Muttersprache Holländisch auch einwandfreies Englisch. Um meinen Wunsch zu verwirklichen, habe ich mich rechtzeitig über alle Kanäle (vor allem die Website der LUH, sowie das Auslandsbüro) schlau gemacht. So bin ich auch darauf aufmerksam geworden, dass man die Möglichkeit einer Pauschalanrechnung hat und im „pass or fail“ Verfahren die Kurse im Umfang von 20 ECTS absolvieren kann, ohne sich dem Notendruck zu sehr aussetzen zu müssen. Die Informationsbeschaffung über das Internet (z.B. die Kurswahl an der Uni Gent) lief unglaublich gut und allein das wäre schon ein Grund sich für Gent zu entscheiden.

Unterkunft

Mein Ziel war eines der sehr begehrten Zimmer im internationalen Studentenwohnheim zu bekommen. Zum einen, weil es ein sehr komfortabler und sicherer Weg ist eine Bleibe zu erhalten und zum anderen, weil man schnell in Kontakt mit internationalen Studierenden kommt. Der Preis von etwa 450€ ist mMn deshalb in Ordnung. Da ich mich so früh bewarb, habe ich auch ein Zimmer bekommen. Es ist sporadisch und etwas ungemütlich eingerichtet, aber es reicht für die vier Monate Aufenthalt völlig aus. Von vielen Kommilitonen habe ich jedoch gehört, dass diese keinen Platz mehr bekommen haben und die Suche einer privaten Wohnung schwierig war. Auch war des Öfteren von Kautionsbetrug die Rede, da auch Fake-Wohnungen „vermietet“ werden. Also Augen auf bei der Wohnungssuche!



Man hat einen ausreichend großen Raum und ein eigenes Badezimmer, was übrigens nicht selbstverständlich ist. Zum Kochen gibt es eine Gemeinschaftsküche.

Im Zimmer selbst findet man folgende Dinge vor: Bett, Schreibtisch, Rollcontainer, zwei Stühle, Kleiderschrank, zwei Sideboards, Mülleimer, Kühlschrank, W-Lan (easy going, da ihr über eduroam sofort verbunden seid). Im Badezimmer findet ihr wenig Platz vor, um Dinge abzustellen. Ich kann deshalb ausdrücklich das Ikea-Regal „Vesken“ für etwa 10€ empfehlen, da es perfekt in den Raum passt (siehe Foto). Beim nahegelegenen Ikea könnt ihr euch zudem günstig mit allem was ihr braucht ausstatten.

Zur Lage des Wohnheims kann man nur TOP sagen. Zwei Mensen, Supermärkte, Imbisse sowie die wichtigsten Vorlesungsorte lassen sich zu Fuß erreichen und alles weitere geht dann per Fahrrad, welches ich euch auf jeden Fall empfehle. Für den ganzen Zeitraum habe ich inkl. Diebstahlversicherung nur 60€ bezahlt (De Fietsambassade Gent). Die Alternative ist Swapfiets, aber deren oft neuen Bikes haben trotzdem Macken.

Es ist zwar alles eine Frage der Betrachtungsweise, aber wenn ihr gerne gesellig trinken, feiern gehen und Leute kennenlernen wollt, dann liegt das Wohnheim ideal. Die Overpoortstraat ist keine zwei Minuten zu Fuß entfernt und da geht bis Weihnachten echt die Hölle ab. Aus Lärmschutzgründen empfehle ich deshalb die Häuser Canterbury, Göttingen oder Uppsala, da Groningen (zur Overpoort gelegen) doch noch ganz gut etwas von der Lautstärke abbekommt. Auch im Gemeinschaftsraum im Haus Canterbury gibt es vor allem freitags oft ein Vortrinken, wobei das leider um 23 Uhr vom Sicherheitsdienst beendet wird.

Studium an der Gasthochschule

Zunächst mal die Fakten: ihr müsst in Gent als Erasmus-Student Kurse im Umfang von 24 ECTS belegen, auch wenn ihr durch die Pauschalanrechnung (Master) nur 20 ECTS bekommt. Die Kurse selbst sind ganz anders strukturiert als in Hannover. Eine Vorlesungseinheit dauert etwa 3 Stunden (wirklich anstrengend - keine Ahnung wer sich den Schwachsinn ausgedacht hat) und in allen meinen Modulen musste außerdem in Gruppenarbeit ein Assignment angefertigt werden. Vom Arbeitsaufwand her hatte ich mir mein Auslandssemester leichter vorgestellt, da es schließlich weniger Credits waren. Trotz der Pauschalanrechnung hatte ich jedoch wirklich viel zu tun und hätte mir mehr Freizeit gewünscht.

Meine Kurse waren Consumer Behavior (F000695), Buying Behavior (F710301), Marketing Communication (F710303) und Project Management (F000707).

Warum genau diese Kurse? Zum einen wollte ich in meinem Studium schon immer mal ins Marketing blicken und hatte durch die Pauschalanrechnung deshalb die Möglichkeit, zum anderen wurden diese Kurse in diversen Erfahrungsberichten positiv beurteilt (schaut euch ruhig ältere Berichte an, der Stoff ist oft seit Jahren identisch). Darüber hinaus konnte man sie ohne Überschneidungen belegen, was im Übrigen bei der Erstellung des Plans nicht leicht ist.

Auf die einzelnen Kurse gehe ich nur kurz ein. CB, BB und MC sind typisch Marketing und werden von netten und kompetenten Dozenten betreut. Der Stoff ist leicht, der Aufwand dafür groß. PM hingegen ist etwas schwieriger, man wird dafür aber mit weniger Stoff belohnt. Der Dozent ist stellenweise etwas arrogant, dafür aber sehr kompetent.

Schaut euch auf der Website der UGent einfach die Modulbeschreibungen an und dann werdet ihr gut einschätzen können ob euch ein Kurs zusagt oder nicht.

Alltag und Freizeit

Wie man seinen Tag gestaltet hängt von einem selbst, aber insbesondere auch seinem Umfeld ab. Da meine Vorlesungen oft erst gegen die Mittagszeit starteten, habe ich morgens oft im Zimmer verweilt und mich bei Netflix auf den aktuellen Serienstand gebracht. Das ist eigentlich nicht meine Art, aber meine Kontakte in Gent sind erst am Abend richtig aktiv

geworden. Da ich nicht der Typ dafür bin, um allein die Gegend zu erkunden, habe ich meinen Alltag also an meine Gegebenheiten angepasst.



Die Stadt an sich ist unglaublich hübsch und wir alle waren alle sehr positiv überrascht. Das Angebot an Aktivitäten ist fast unerschöpflich und reicht neben Kulturangeboten, über Party bis hin zu Ausflügen. Gent liegt strategisch sehr gut, um Tagestrips nach z.B. Brüssel, Antwerpen, Löwen oder Brügge zu machen. Mit der Bahn kommt man dort schnell und günstig hin (vor allem an den Wochenenden).

Ich persönlich habe mich direkt am ersten Tag beim ESN Gent registriert und kann das nur weiterempfehlen. Die organisieren unglaublich viele Aktionen, bei denen man schnell Leute kennenlernen und viel Spaß haben kann. Hier hatte ich für schmales Geld die besten Erlebnisse meines Auslandsaufenthalts!

Fazit

Ein Auslandsaufenthalt in Gent war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Neben der Verbesserung meiner Sprachkenntnisse habe ich viele Erfahrungen sammeln dürfen, die man zu Hause nicht bekommt. Außerdem lernt man hier Freunde fürs Leben kennen. Es gibt eigentlich nichts was ich bedauere und kann euch ein Auslandssemester (besonders in Gent) nur ans Herz legen!

Wenn ihr Zweifel haben solltet, dann gebt euch trotzdem einen Ruck. Ihr trefft auf ganz viele tolle Menschen, die in der gleichen Situation sind wie ihr. Das macht alles gleich viel einfacher! Selbst bei Heimweh seid ihr per ICE innerhalb von 6 Stunden wieder zurück in Hannover.